

Bellis perennis

Gänseblümchen

In der Homöopathie ist *Bellis perennis* neben *Arnica montana* eines der größten Verletzungs-, Blutungs- und Wundheilungsmittel. Die zarte, aber sehr widerstandsfähige Pflanze kommt auch bei gynäkologischen Beschwerden zum Einsatz.

Name

So weit verbreitet wie das Gänseblümchen wächst, so viele regional sehr unterschiedliche deutsche Namen trägt es. Maßliebchen, Marienblümchen, Tausendschön, Wundwurz und Beulenwurz seien hier nur beispielsweise genannt. Der lateinische Name setzt sich aus den Wörtern „bellis“ für „hübsch, schön“ und „perennis“ für „ausdauernd, mehrjährig“ zusammen.

Botanik

Das Gänseblümchen gehört zur Familie der Asteraceae (Korbblütler). Sie blüht auf fast allen Wiesen- und Rasenflächen in Europa, mitunter auch im Winter. In Amerika und Neuseeland wurde das Gänseblümchen vom Menschen eingebürgert, meist als ungewollte Beimischung von Gras- und Rasensamen.



Die krautige Pflanze wächst langsam, dafür hartnäckig und breitet sich mit der Zeit über große Flächen aus. Die Laubblätter stehen in dichten Blattrosetten zusammen.

Aus den grundständigen Blattrosetten werden über die gesamte Vegetationsperiode fortlaufend blattlose, aufrecht stehende Blütenschäfte hervorgebracht, die einzeln stehende Blütenköpfchen tragen. Die Blütenköpfchen sind botanisch gesehen Scheinblüten, jedes Köpfchen trägt weiße Blütenblätter und im gelben Zentrum bis zu 100 Röhrenblüten. Der Blütenstand öffnet sich bei Schönwetter und wendet sich im Tageslauf der Sonne zu. Unverwüstlich richten sich die Blüten nach Niedertreten wieder auf, Rasenmähen stimuliert die Pflanze zu verstärkter Blütenbildung.

Die Vermehrung erfolgt einerseits durch das Wurzelsystem, aus dem neue Pflanzen wachsen können, andererseits durch die Samen, die sich aus den befruchteten Blüten entwickeln und durch Wind und Regen verbreitet werden.

Mythologie

Das Gänseblümchen, war in der nordischen Mythologie der Frühlingsgöttin Ostara geweiht, nach christlichen Legenden ist es aus den Tränen Marias entstanden.

Früher flocht man aus Gänseblümchen Kränze, die man Kindern mit Krampfanfällen nachts um den Hals legte. Wer die drei ersten Gänseblümchen im Frühjahr isst, soll nach volkstümlichen Überlieferungen das ganze Jahr von Augenbeschwerden, Zahnschmerzen und Fieber verschont bleiben.

Das Gänseblümchen dient auch als Liebesorakelpflanze. Die Blütenblätter werden einzeln abgezupft, dabei abwechselnd „er/sie liebt mich“ und „er/sie liebt mich nicht“ gesagt. Das letzte Blütenblatt soll Auskunft über die Treue und Beständigkeit der Liebe geben.

Verwendung

Frische Gänseblümchen schmecken als Brotbelag, im Salat und als hübsche Dekoration für Kuchen und Obstdesserts. Man kann die Blüten auch sauer einlegen und dann ähnlich wie Kapern verwenden.

Medizinische Verwendung

Die Pflanze enthält Saponine, ätherische Öle, Bitterstoffe und Gerbstoffe. Diese sind unter anderem für eine antimikrobielle Wirkung verantwortlich. Traditionell wird das Gänseblümchen bei Hauterkrankungen, Husten, Frauenleiden und Schlaflosigkeit eingesetzt. Die getrockneten Blüten sind oft Bestandteil von Kräutertees.

Bellis perennis in der Homöopathie

Die homöopathische Arznei wird aus der ganzen frischen, blühenden Pflanze hergestellt. Bellis perennis wurde vom englischen Arzt James Compton Burnett (1840–1901) geprüft und in die Homöopathie eingeführt. Die Arznei hat einen Bezug zu den Blutgefäßen, vor allem zu den feinen Kapillargefäßen, der Muskulatur, den Nerven und den weiblichen Geschlechtsorganen.

Stumpfes Trauma

Bellis perennis ist das erste Mittel bei **stumpfen Verletzungen** der tieferen Gewebe nach Unfällen, Sturz und/oder Schläge mit und ohne sichtbaren Blutergüssen. An der verletzen Stelle bildet sich eine schmerzhaft,

berührungsempfindliche Schwellung (Einblutungen ins Gewebe!). Ähnlich wie bei Arnika fühlt sich die verletzte Stelle wie gequetscht, wund und zerschlagen an, die Muskeln sind schlaff und wie gelähmt.

Auch nach Operationen, wenn Nerven verletzt wurden, sich große Schmerzen einstellen und kalte Anwendungen absolut nicht vertragen werden, kann Bellis perennis gut helfen. Ebenso kommt es bei **stark blutenden Wunden** und **Blutungsneigung** zum Gebrauch.

Schmerzende Muskel

Auslöser von Bellis-perennis-Erkrankungen können neben **Verletzung** auch **Überanstrengung** beziehungsweise **zu kalte Anwendungen bei Überhitzung** sein (z.B. kaltes Trinken, kaltes Wasser, kalter Wind oder kaltes Wetter nach dem Sport oder anstrengenden Gartenarbeiten). Dabei können sich schmerzhafter, lähmender Muskelkater, Hals- und Rückenschmerzen (ähnlich einer beginnenden Grippe) einstellen. Auch hier hilft, wie bei Rhus toxicodendron, fortgesetzte Bewegung, aber heiße Bäder oder Bettwärme verschlechtern bei Bellis perennis den Zustand.

„Arnika der Gebärmutter“

Ein weiteres wichtiges Einsatzgebiet von Bellis perennis ist der Bereich **Frauenleiden, Schwangerschaft und Geburt**. Das Arzneimittel wird deshalb auch „Arnika der Gebärmutter“ genannt: der Uterus fühlt sich schmerzhaft, wie gequetscht an, es kommt zu starken Blutungen. Das kann nach einer Geburt sein, aber auch bei der monatlichen Regelblutung.

Modalitäten

Verschlechterung bei Berührung; durch heißes oder auch kühles Bad; Bettwärme; Abkühlung nach Überhitzung; kaltes Wetter, kalte Getränke

Besserung durch kühle Umschläge, anhaltende Bewegung an der frischen Luft

Bellis perennis in der Hausapotheke

Muskelkater – nach Überanstrengung mit darauf folgender starker Abkühlung; sehr schmerzhaft; Gefühl wie gelähmt
Verschlechterung durch heiße Anwendungen, Bettwärme
Besserung durch fortgesetzte Bewegung

Verletzungen – stumpfe Verletzungen mit und ohne sichtbaren Blutungen, schmerzhaft blaue Flecke, Verstauchungen, Quetschungen; große Schmerzen, die als wund, geprellt, gequetscht empfunden werden

Verschlechterung durch heiße Anwendungen
Besserung durch kühle Anwendungen

Menstruationsbeschwerden – krampfartige, wehenartige Schmerzen, die nach unten ziehen mit starker, dunkler Blutung; dazu Kreuzschmerzen und gereizte Stimmung
Besserung im Liegen

Illustration:

Dieses Arzneimittelbild ist nach bestem Wissen und größtmöglicher Sorgfalt recherchiert worden. Eine Haftung für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Jede Leserin und jeder Leser ist für das eigene Tun selbst verantwortlich und sollte im Zweifelsfall oder bei andauernden Beschwerden immer ärztlichen Rat einholen.
Die Quellen zu den Arzneibildern finden sie im offenen Bereich im Menüpunkt Service/Buchtipps. Sie sind mit einem * gekennzeichnet.

© 2016 Claudia Maurer